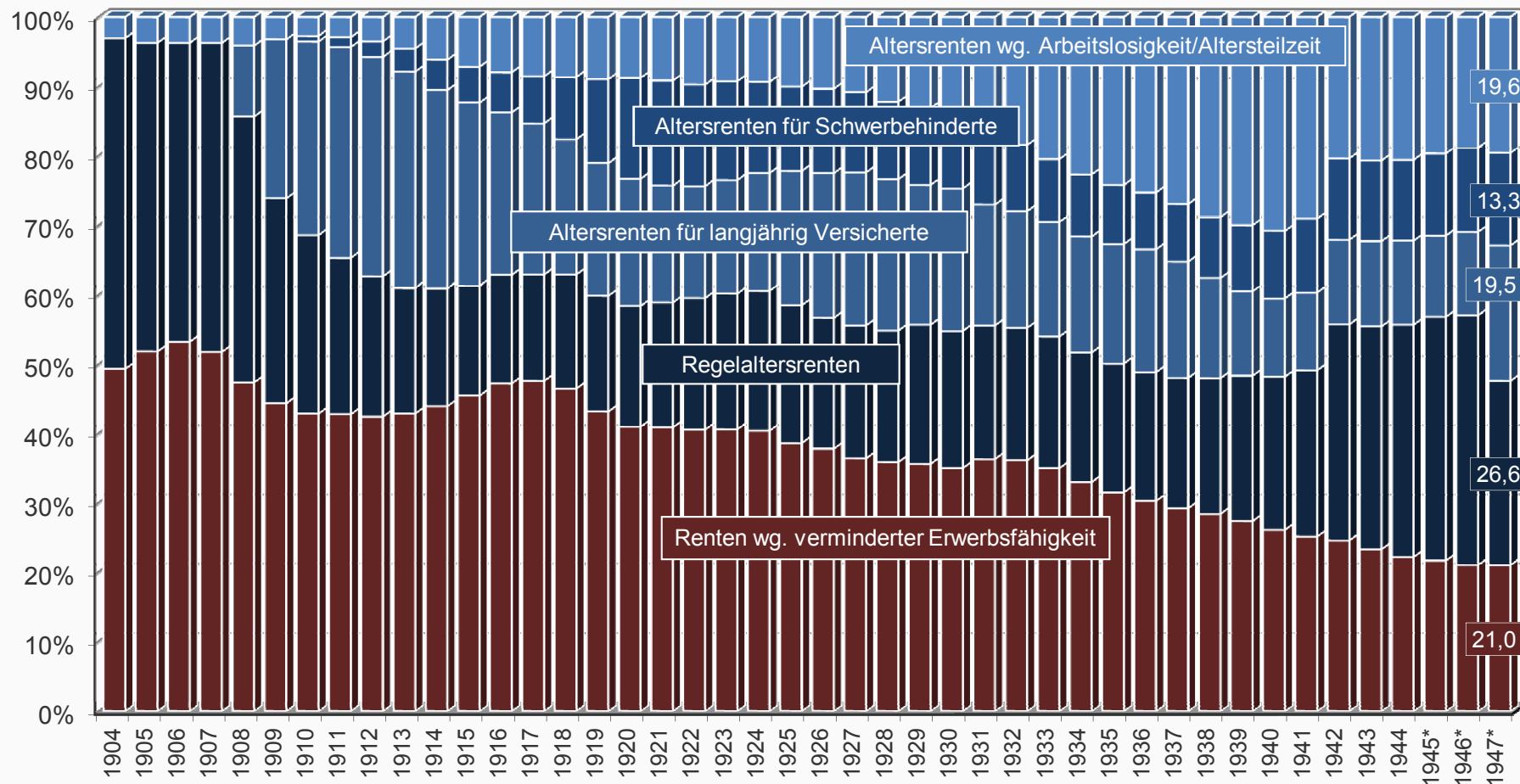


■ Rentenzugänge von Männern nach Rentenarten im Kohortenvergleich alte Bundesländer, Geburtsjahrgänge 1904 bis 1947, in % aller Rentenzugänge von Männern



Kohorte 1947: Regelaltersgrenze einschließlich Altersrente für besonders langjährige Versicherte

*) z. T. untererfasst wegen verspäteter Antragstellung bzw. Meldung

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund (2014), Rentenversicherung in Zeitreihen

Rentenzugänge nach Rentenarten im Kohortenvergleich, Männer (1904 bis 1947)

Im Unterschied zu [Abbildung VIII.7](#), in der das Rentenzugangsgeschehen von Männern im Verlauf von Kalenderjahren beobachtet wird, werden hier, bezogen auf die alten Bundesländer, die Anteile der Rentenzugänge nach Kohorten/Geburtsjahrgängen untergliedert. Das hat den Vorteil, dass die Besetzungstärke der Jahrgänge keinen verzerrenden Einfluss auf die Ergebnisse hat. Nachteilig ist jedoch, dass diese Unterscheidung nach Geburtsjahrgängen nur zeitlich verzögert möglich ist, da abzuwarten ist, bis der jeweils letzte Jahrgang 65 Jahre alt geworden ist. Der hier erfasste jüngste Jahrgang ist im Jahr 1947 geboren und hat damit 2012 das 65. Lebensjahr erreicht.

Sichtbar wird, dass bei den Männern das Gewicht der Regelaltersrente bei den jüngeren Geburtsjahrgängen kontinuierlich zunimmt. 26,6 % der Männer des Geburtsjahrgangs 1947 nehmen beim Rentenbeginn die Regelaltersrente in Anspruch. Beim Geburtsjahrgang 1938 waren es hingegen nur 18,5 %.

Die Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit und nach Altersteilzeit haben bis zum Jahrgang 1940 einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs erfahren. Vom Jahrgang 1940 haben 30,8 % der Männer diese vorgezogene Rentenart bezogen. Seitdem geht jedoch auch die Bedeutung dieser Rentenart zurück, bis auf 19,8 % beim Jahrgang 1947. Dahinter steht, dass die Möglichkeiten eines vorzeitigen Rentenbezugs zunehmend eingeschränkt worden sind. Die Altersgrenzen für vorgezogene Altersrenten wurden schrittweise angehoben. Zudem kam es zur Einführung von Rentenabschlägen, die die Höhe der Altersrente bei einem vorgezogenen Rentenbeginn dauerhaft mindern (vgl. [Abbildung VIII.45](#)) und damit einen frühen Rentenbeginn finanziell erschweren.

Auch die Altersrente für langjährig Versicherte, die ab 63 Jahren bezogen werden kann, spielt bei den nachrückenden Kohorten eine zunehmend unwichtigere Rolle: Beim Geburtsjahrgang 1930 machte diese Rentenart noch 20,5 % der Rentenzugänge aus, bis zum Geburtsjahrgang 1946 sinkt der Anteilswert auf 11,9 %. Auch hier fallen Abschläge an. Der Jahrgang 1947 weist allerdings wieder einen Anstieg auf.

Von einer nahezu durchgängigen rückläufigen Bedeutung sind schließlich die Erwerbsminderungsrenten, ihre Bewilligung betrifft 21,0 % der Rentenzugänge der Männer des Jahrgangs 1947. Beim Jahrgang 1916 war es noch fast die Hälfte der Männer (47,2 % der Rentenzugänge).

Rentenarten

Zu den Voraussetzungen bei den einzelnen Rentenarten vgl. den Kommentar zu [Abbildung VIII.10](#)

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen aus der Rentenzugangsst Statistik der Deutschen Rentenversicherung.